



Wirtschaftsbericht 2023

Deutsche Klebstoffindustrie verzeichnet preisgetriebenes Wachstum in 2022 – Aussichten für 2023 durchwachsen

Die deutsche Klebstoffindustrie hat das Geschäftsjahr 2022 mit einer Umsatzsteigerung von 5,3 Prozent bei einem gleichzeitigen Rückgang der Produktionsmenge um 6 Prozent abgeschlossen. Für das laufende Geschäftsjahr 2023 erwartet der Industrieverband Klebstoffe e.V. (IVK) ein leicht rückläufiges Ergebnis.

„Die deutsche Klebstoffindustrie konnte 2022 trotz zahlreicher Unberechenbarkeiten deutschlandweit ein Umsatzplus von 5,3 Prozent verzeichnen“, so Dr. Boris Tasche, Vorstandsvorsitzender des Industrieverbands Klebstoffe e.V. (IVK). „Die Lieferketten haben sich stabilisiert und alle wichtigen Klebrohstoffe waren verfügbar. Nichtsdestotrotz bewegt sich die Klebstoffbranche weiterhin in einem sehr herausfordernden Umfeld. Der Krieg in der Ukraine, Inflation und Zinssteigerungen bremsen den Konsum, und insbesondere der Regulierungsdruck in Europa und ein anhaltender Fachkräftemangel belasten unsere Industrie bei weiter anhaltendem Kostendruck stark.“

Klebstoffproduktion 2022 in Zahlen

Das Jahr 2022 wurde mit einem globalen Umsatz der deutschen Hersteller von 13,8 Milliarden Euro abgeschlossen, der eine Steigerung zum Vorjahr von 14,6 Prozent widerspiegelt. In Deutschland wurden Umsatzzuwächse von 4,8 Prozent für Klebstoffe, 5,5



Prozent für Klebebänder und 0,3 Prozent für zementäre Produkte erzielt. Gleichzeitig ist die Produktionsmenge an Klebstoffen um 6,0 Prozent gesunken.

Allein mit Klebstoffen konnte die deutsche Klebstoffindustrie 2022 einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro erzielen. Zusammen mit Dichtstoffen, zementären Bauklebstoffen und Klebebändern beläuft sich der Umsatz auf ca. 4,4 Milliarden Euro.

In Deutschland sind 18.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Klebstoffindustrie tätig; weltweit sind es ca. 52.500. Rund 70 Prozent der Mitgliedsunternehmen des Industrieverbands Klebstoffe sind KMU mit weniger als 500 Beschäftigten.

Wichtige Schlüsselmärkte 2022

Mit Blick auf das verarbeitende Gewerbe konnte ausschließlich im Segment Transportmittel ein Wachstum (4,1 Prozent) verzeichnet werden, dass sich allerdings auf das noch pandemiebedingte schwache Vorjahr bezog. Hohe Zinsen erhöhen die Finanzierungskosten, was sich insbesondere im wichtigen Bau-Segment bemerkbar macht, das jahrelang ein gutes Wachstum verzeichnen konnte. Es entwickelte sich erstmalig rückläufig (- 1,8 Prozent). Auch die Schlüsselmärkte Holz (- 4,0 Prozent) und Papier (- 2,1 Prozent) entwickelten sich deutlich schwächer verglichen mit dem Vorjahr.

Prognose 2023

Für das laufende Wirtschaftsjahr erwartet die deutsche Klebstoffindustrie eine Drosselung der Konjunkturlage. „Aufgrund einer Vielzahl von Risikofaktoren ist eine zuverlässige Prognose für das kommende Jahr wieder einmal schwer zu treffen. Die geplanten europäischen Regulierungen werden das Geschäftsumfeld insbesondere für unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen zusätzlich erschweren“, erklärte Dr. Vera Hays, Hauptgeschäftsführerin des IVK.



Der Mixture Allocation Factor (MAF)

Bürokratie und unnötige Regulierungen auf nationaler und europäischer Ebene treffen die Klebstoffbranche und insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen schwer. Eine der vielen geplanten Maßnahmen unter der europäischen Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit ist die Einführung des sogenannten Mixture Allocation Factors (MAF). Der MAF soll Risiken durch mögliche Mischungseffekte verhindern. Er basiert also auf der Annahme, dass Chemikalien sich gegenseitig verstärken und dadurch schädlich für Menschen oder die Umwelt werden könnten. Um das zu vermeiden, ist geplant, einen zusätzlichen allgemeinen Faktor einzuführen, der in die Berechnungen der sicheren Verwendung einfließen soll. Die oben beschriebenen Mischungseffekte (auch Cocktaileffekte genannt) sind wissenschaftlich allerdings nicht belegbar, basieren auf unrealistischen Annahmen und werden momentan seitens der Befürworter eher emotional diskutiert. Neben der Klebstoffindustrie hätte die Einführung eines MAF auch dramatische Auswirkungen auf viele andere Branchen. Dies könnte zur Folge haben, dass Produkte, die seit Jahrzehnten sicher verwendet werden, grundlos vom Markt genommen werden müssen.

Ein prominentes Beispiel ist der Sekundenklebstoff, der ohne Zweifel zu den Klebstoffsorten gehört, die am häufigsten im privaten Umfeld für die Reparatur von unzähligen Gegenständen benutzt wird. Seit Jahrzehnten wird Sekundenklebstoff sicher verwendet und hilft Verbraucherinnen und Verbrauchern, die Lebenszeit Ihrer Habseligkeiten zu verlängern und damit Ressourcen und Geld zu sparen. Es besteht nun die reale Gefahr, dass durch die Einführung eines MAF, die private Nutzung von



Sekundenklebstoff sowie vieler weiterer Produkte nicht mehr möglich sein wird.
Alternativen für Sekundenklebstoff gibt es nicht.

Der Industrieverband Klebstoffe bewertet den MAF als eine unwissenschaftliche und unverhältnismäßige Maßnahme, die zu einer erheblichen Einschränkung der sicheren Verwendung bis hin zu Verboten von Klebstoffen führen kann, ohne einen nachweisbaren Nutzen für die Gesundheit von Menschen oder die Umwelt zu erbringen. Die Einführung eines MAF würde darüber hinaus zu erheblichen Mehrbelastungen bei den Mitgliedsunternehmen führen.

Weitere Informationen: www.klebstoffe.com, www.klebstoffe.com/presse

Über den Industrieverband Klebstoffe e. V. (IVK):

Der Industrieverband Klebstoffe vertritt die wirtschaftspolitischen und technischen Interessen der deutschen Klebstoffindustrie gegenüber der Öffentlichkeit, Behörden, Verbrauchern und wissenschaftlichen Institutionen. Dem IVK gehören mehr als 155 Klebstoff-, Klebeband-, Dichtstoff- und Klebrohstoffhersteller sowie wissenschaftliche Institute und Systempartner an. Der IVK ist – auch im globalen Wettbewerbsumfeld – der größte und im Hinblick auf das angebotene Serviceportfolio gleichzeitig der weltweit führende Verband im Bereich Klebtechnik. Insgesamt beschäftigt die deutsche Klebstoffindustrie mehr als 18.000 Mitarbeiter*innen.

PRESSEINFORMATION



**Industrieverband
Klebstoffe e.V.**

Völklinger Str. 4
40219 Düsseldorf
Tel. 0211 67931-10
info@klebstoffe.com
www.klebstoffe.com

Düsseldorf, 07.09.2023

Bildzeile: IVK_Dr_Boris_Tasche.jpg

Dr. Boris Tasche ist Vorstandsvorsitzender des Industrieverbands Klebstoffe e.V.

Foto: Privat

Bildzeile: IVK_Dr_Vera_Haye.jpg

Dr. Vera Haye, Hauptgeschäftsführerin des Industrieverbands Klebstoffe e. V.

Foto: IVK

Hinweis: Das Bildmaterial ist nur zur redaktionellen Nutzung freigegeben und darf ausschließlich im Zusammenhang mit der zugehörigen Pressemitteilung veröffentlicht werden. Der Industrieverband Klebstoffe e.V. muss als Autor der Pressemitteilung ersichtlich sein.

Wir informieren Sie gerne:

Industrieverband Klebstoffe e. V.
Dr. Vera Haye
Völklinger Str. 4
40219 Düsseldorf
Tel. 0211 67931-10
Fax 0211 67931-33
info@klebstoffe.com
www.klebstoffe.com